

simi; in einer dritten Phase schließlich kamen Exzerpte aus Regino und seinen Fortsetzungen dazu. Ein Einfluss der böhmischen Annalistik in Polen ist kaum zu erkennen – mit Sicherheit böhmische Herkunft ist nur für drei Berichte zu konstatieren. Wichtiger als Quelle dürfte eine Mainzer Kompilation gewesen sein, die um 970 auf die Hersfelder, Reichenauer und Fuldaer/Kölner Quellen zurückgegriffen hat. Dem Vf. gelingt es, seinen komplizierten Gegenstand mit Hilfe von Tabellen und Graphiken recht verständlich darzubieten und einen wertvollen Beitrag zum Thema zu leisten.

David Kalhous

Rudolf SCHIEFFER, *Geschichtsschreibung im mittelalterlichen Kloster Niederaltaich*, StMGBÖ 128 (2017) S. 1–15, skizziert die historische Überlieferung aus dem wichtigen Benediktinerkloster und geht dabei auf die *Annales Altahenses* aus dem 11. Jh., den Gründungsbericht und die *Annalen* Abt Hermanns (1242–1273) und Georg Hauers *Gesta illustrium ducum Bawariae* von 1479 näher ein.

K. N.

Sigebert de Gembloux, éd. par Jean-Paul STRAUS (*Textes et études du Moyen Âge* 79) Barcelona u. a. 2015, Fédération internationale des instituts d'études médiévales, IX u. 210 S., Abb., Karten, Pläne, ISBN 978-2-503-56519-4, EUR 45. – Ein wichtiger Sammelband zu den Werken Sigeberts von Gembloux ist hier anzuzeigen, der deutlich macht, dass die schon früh bei den MGH publizierten Werke des bedeutenden Gelehrten aus dem Zeitalter des Investiturstreits einer Neu-Edition dringend bedürfen. Als besonders einschlägig fürs DA seien hervorgehoben Mireille CHAZAN (S. 1–49), die Sigebert als Geschichtsschreiber in seiner Zeit näher charakterisiert, Jean MEYERS (S. 51–76), der die hagiographische Methode Sigeberts untersucht, Michiel VERWEIJ (S. 91–116), der die in der Bibl. Royale in Brüssel verwahrten zahlreichen Sigebert-Hss. zusammengestellt und analysiert hat, und Michel DE WAHA (S. 117–156), der die Hs. Leipzig, Univ.-Bibl., Civ. Rep. II 69, untersucht, die der älteste Textzeuge sowohl für die *Gesta abbatum Gemblacensium* als auch für die *Vita Wicberti* ist. Es bleibt zu hoffen, dass die geforderte Neuedition bald in Angriff genommen wird.

M. H.

*Discovering William of Malmesbury*, ed. by Rodney M. THOMSON / Emily DOLMANS / Emily A. WINKLER, Woodbridge 2017, Boydell Press, XI u. 232 S., ISBN 978-1-78327-136-8, GBP 70. – Das Buch enthält 17 Aufsätze zu Leben und Werk des englischen Geschichtsschreibers und Hagiographen (ca. 1090–1143). Hervorgehoben seien die Beiträge von Kati IHNAT (S. 49–63) über Wilhelms Verhältnis zum Judentum und Ryan KEMP (S. 65–79) über seine didaktischen Schreibabsichten. Anne LAWRENCE-MATHERS (S. 93–105) befasst sich mit den komputistischen, Joanna PHILLIPS (S. 129–138) mit den medizinischen Kenntnissen in Wilhelms Werk. Samu NISKANEN (S. 117–127) untersucht Wilhelms Arbeit als Bibliothekar und den Ausbau der Bibliothek, Sigbjørn SØNNESYN (S. 153–163) das Verhältnis zwischen Autor und Leser, Michael WINTERBOTTOM (S. 203–218) Wilhelms Sprache. Für den deutschen Leser interessant ist der Aufsatz von Alheydis PLASSMANN (S. 139–152), die